



HOCH



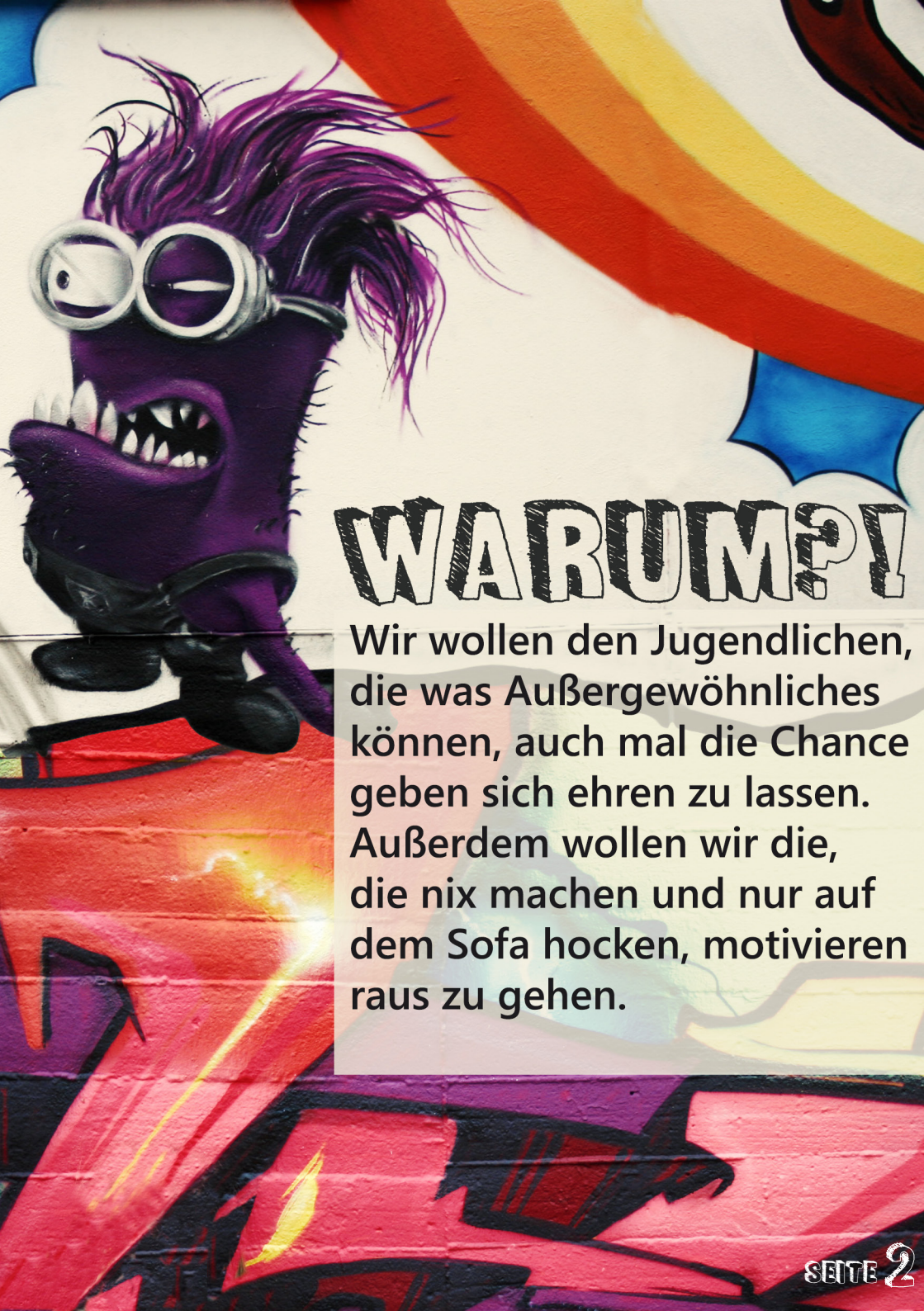
VOM

SOFA

JUGENDMAGAZIN 2015

INHALTSVERZEICHNIS

TITEL	SEITE
WARUM MACHEN WIR DAS?	2
WER SIND WIR?	3 UND 4
EMMA	6
ANNE	8
MARG UND MAX	10
JULIE	12
JAKOB	14
BENJAMIN	16
LIVI	18
ANNABEL	20
TIM UND PHILIPP	22
CARL	24
GEHT RAUS!	25
IMPRESSUM	26



WARUM?!

Wir wollen den Jugendlichen, die was Außergewöhnliches können, auch mal die Chance geben sich ehren zu lassen. Außerdem wollen wir die, die nix machen und nur auf dem Sofa hocken, motivieren raus zu gehen.



ALTER **12 JAHRE** SCHULE **OBERSCHU**



LE RADEBEUL MITTE KLASSE 6B



"ICH FAHR' KART!"

Beschreibe dich mal bitte in fünf Adjektiven.

Ich bin launisch, anstrengend, kann auch lieb sein, dann bin ich klein und hilfsbereit.

Du fährst Kart. Wie bist du dazu gekommen?

Mein Vater macht das seit ca. Zehn Jahren. Da bin ich als kleines Kind immer mitgefahren und irgendwann wollte ich dann auch mal. Ich hab ein kleines Kinderkart geschenkt bekommen. Erst hab ich mich nicht getraut, weil es zu laut war. Bin dann aber letztendlich gefahren.

Was hast du jetzt für ein Kart?

Naja, so ein Schaltkart. Ein ziemlich Großes.

Wie lange machst du das Kartfahren jetzt schon?

Ich hab 2007 das Kinderkart bekommen. Bin dann 2010 das erste Mal ein bisschen damit gefahren. Und seit 2012 fahr ich halt intensiv.

Und wie ist es Kart zu fahren, obwohl du keinen Führerschein hast?

Das ist ja schon richtig mit Gangschaltung und so, ne?
Das ist halt schon cool, das so machen zu können und auch Erfahrung sammeln zu können für später.

Bist du da schnell unterwegs?

Also den Motor, den ich hab, wenn man ihn bis in den 6. Gang ausfährt, sind da schon 140 – 160 km/h drin.

Wie beeinflusst das Kartfahren dein Leben?

Mir würde schon auf jeden Fall etwas fehlen, wenn ich nicht Kart fahren dürfte. Das wäre schon ziemlich blöd!

In diesem Jahr war ich ungefähr Zehn Wochenenden unterwegs, um Rennen zu fahren. Es ist aufregend und ich habe dort meinen besten Freund kennengelernt.

Was empfiehlst du Jugendlichen, um „Hoch vom Sofa“ zu kommen?

Man sollte sich echt etwas suchen, was einem auch Spaß macht und dranbleiben.

Bist du als Mädchen in der Unterzahl?

Na dort, wo ich jetzt fahr, sind wir in meinem Alter zwei. Die Jungs gucken schön blöd und machen mal eine doofe Bemerkung, aber sonst geht es.

Und von der Leistung? Kannst du da gut mithalten oder ist es eher schwierig?

Das ist schwerer auf jeden Fall weil man als Mädels ganz andere Voraussetzungen hat.

Aber dadurch lässt du dich nicht entmutigen?

Nein, natürlich nicht!

ANNE



Beschreibe dich doch bitte mal!

Ich bin ein Familienmensch und kreativ. Mehr fällt mir spontan nicht ein.

Das klingt doch gut! Wir haben gehört du machst Karate. Wie bist du dazu gekommen?

Ich wollte immer Fußball spielen, das darf ich aber aus gesundheitlichen Gründen nicht. Dann durfte ich halt nur so etwas wie Karate machen oder so was wie Reiten - da hatte ich aber kein Bock drauf.

Kannst du uns Karate erklären, was fasziniert dich so an Karate?

Die Techniken, die Sprache und es macht halt Spaß. Man lernt halt auch, wie man sich gegen Messer oder Schwerter schützt, wie man sich da abwehren kann.

Ich bin jetzt seit achteinhalb Jahren dabei und habe den siebten Kyu, das ist Japanisch und bedeutet orange.

Wie beeinflusst Karate dein Leben?

Ich bin halt unter der Woche zwei Mal beim Training bei meinem Verein Ohtuska Radebeul. Am Wochenende habe ich einmal im Monat einen Lehrgang. Ich mag meine Trainer und die Leute, die mit mir trainieren. Außerdem sind da viele kleine Kinder, um die kümmere ich mich gerne. Die sind vor uns im Training. Die verbeugen sich immer so witzig.

Was machst du sonst in deiner Freizeit?

Mit Freunden treffen und am Handy spielen. Nach dem vielen Training ist das schon drin.

Und fühlst du dich manchmal stärker als die Jungen in deiner Klasse? Hast du die im Griff?

Kommt drauf an, was die machen, aber ich denke schon.

Was war das Spannendste, was du bisher beim Karate erlebt hast?

Die Weihnachtsturniere und die Lehrgänge am Wochenende. Also mal wegfahren übers Wochenende. Raus aus dem Alltag.

Kannst du anderen Jugendlichen etwas mit auf ihren Weg geben, damit sie hoch vom Sofa kommen?

Macht Sport! Das ist etwas anderes und es lenkt von der Schule ab. Wenn man jetzt zum Beispiel mal wütend ist, dann kann man es im Sport rauslassen und es macht einen stärker.

**"MACHT
SPORT!"**

**ES
LENKT
VON DER
SCHULE AB!"**

MARG

MAX



"VOR ALLEM MACHT WEITER, WENN ES AUCH MANCHMAL NICHT GLEICH KLAPPT!"

Was macht eure Freundschaft aus?

Max: Wir machen die gleiche Sportart.

Marc: Wir gehen in eine Klasse.

Max: Und wir sind beide beklöppt.

Marc: Wir haben nichts anderes zu tun als Football zu spielen und uns dabei die Köpfe einzuhausen.

Ihr spielt Football. Wie seid ihr dazu gekommen?

Max: Schule. Die waren hier!

Marc: Ja, die waren hier. Darauf hatte ich am Anfang noch gar keine Lust. Aber er hat mich da einfach mit hereingezogen (zeigt auf Max).

Max: Und jetzt ist er auch noch besser als ich. Er macht mich fertig.

Könnt ihr noch etwas über Football erzählen? Dass wir uns vorstellen können, wie das so abläuft.

Marc: Also, Football wird nicht in Metern gemessen, sondern in Yard. Das ist halt so, dass 10 Yard auch ungefähr 10 Meter sind.

Max: Das sind 15 Meter!

Marc: Hä?! Ne!

Max: Ein Yard ist mehr als ein Meter!

Marc: Nein, weniger!

Max: Google doch mal.

Marc: Ist auch egal!

Marc: Es gibt verschiedene Positionen. Wie zum Beispiel die Liner, dann gibt es einen Running Back (der neben mir), die Receiver, die Center und noch mehr. Die Aufgabe der Liner ist die anderen wegzuhauen und den Cornerback zu beschützen.

Was macht Football für euch so besonders?

Max: Es macht mehr Spaß als Fußball.

Marc: Man kann seine Stärke einsetzen und sich wehtun.

Max: Das kann ich besonders gut.

Marc: Die anderen umzuhauen und ins Gras zu schubsen macht Spaß.

Wie beeinflusst Football euer Leben?

Max: Wir haben weniger Freizeit.

Marc: Ich würde sagen, wir bewegen uns mehr. Das brauche ich! Wir sitzen nicht nur den ganzen Tag in der Bude und zocken „CoD“.

Max: Und wir müssen nicht soviel lernen.

Marc: Ja, doch!

Max: Ich nicht!

Marc: Deswegen bist du so schlecht.

Was macht ihr noch in eurer Freizeit?

Beide: Zocken größtenteils und in der Schule sitzen.

Wenn ihr Freizeit habt, wo verbringt ihr am liebsten Zeit in Radebeul?

Marc: Bilzbad, Löbnitzbad und im Winter im Krokofit oder zuhause.

Was würdet ihr anderen Jugendlichen auf den Weg geben, um „Hoch vom Sofa“ zu kommen?

Marc: Spielt Football und das, was euch halt Spaß macht.

Max: Vor allem macht weiter, wenn es auch manchmal nicht gleich klappt.

Und was klappt bei dir nicht?

Max: Vieles. Zum Beispiel das schnelle Rennen.

Marc: Es sind fast alle schneller als er.

Max: Außer drei!

Wo seht ihr euch in 5 Jahren?

Marc: NFL irgendwo in Amerika. Beim größten Football Verein in Amerika.

Also wollt ihr in 5 Jahren noch Football spielen?

Beide: JA! Auf jeden Fall!

JULIE



**Beschreibe
dich bitte in 5 Adjektiven.**

Ich würde sagen verrückt, dann gelassen, mutig, selbstkritisch und lebensfroh.

Wir haben gehört, du fechtest. Wie bist du dazu gekommen?

Naja, in der Grundschule lagen Flyer aus. Da dachte ich mir, dass könnte ich mal ausprobieren. Was ich auch tat und so bin ich dann dabei geblieben.

Was reizt dich am Fechten?

Ja. Es ist auf jeden Fall ein Kampfsport. Man bekommt einen total dicken Anzug an, dass man höchstens einen blauen Fleck bekommt.

Und dass du selbst für dich verantwortlich bist. Keine Ahnung. Wenn du verlierst, bist du selbst dran schuld und wenn du gewinnst, kannst du stolz drauf sein.

Es ist unglaublich vielfältig, auch wenn man es kaum glauben kann.

Was hast du für eine Ausrüstung?

Eigentlich alles, was man für ein Turnier braucht. Das wären Fechtschuhe (keine Pflicht, aber von Vorteil), eine Fechthose, ein Brustschutz, eine Weste, teilweise eine elektrische Weste, eine Jacke, Handschuhe, ein Körperkabel, Fehcsocken und halt die Waffe.

Da schwitz man schon ganz schön drunter. Echt unnormal!

Wie beeinflusst das Fechten dein Leben?

Früher war es krass, da es 16.30 Uhr begonnen hat. Ich musste immer mit dem Zug nach Dresden Pieschen und wieder zurückfahren. Da war ich insgesamt mit Training knapp 3 Stunden unterwegs. Bei 4-mal in der Woche Training ergab das für mich kaum noch Zeit für andere Sachen. Deswegen hab ich damals aufgehört. Inzwischen hab ich aber wieder angefangen und nur noch 3-mal die Woche Training. Was auch noch auf 18.30 Uhr fällt, wo mich immer meine Mutti fahren kann. Ich habe das Fechten vermisst und bin froh, wieder dabei zu sein.

Was machst du sonst noch außer Fechten?

Nichts Besonderes. Was man halt so als Teenager macht. Mit Freunden treffen, rausgehen und alles Mögliche.

Was war das Aufregendste, was du bisher beim Fechten erlebt hast?

Von meinen Erfolgen her, auf jeden Fall die deutsche Meisterschaft letzte Saison in Degen. Ok, in Fouret eigentlich auch. Aber da bin ich durch Auslösen rausgeflogen. Was ich ziemlich doof fand! Und am Anfang meiner Karriere habe ich auch total abgeräumt. Ich war total frisch in der Fechtszene, noch bei niemand bekannt und hab alle platt gemacht. Das war total cool.

Was kannst du anderen Jugendlichen auf den Weg geben?

Ich würde sagen, sie sollen unbedingt das tun, was sie für richtig halten. Und sich von anderen nichts sagen lassen, außer von ihren Eltern. Sie sollten so viel Erfahrung wie möglich sammeln.

Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Ich hasse diese Frage! Keine Ahnung, also ich bin für so gut wie alles offen und bin gespannt was in 5 Jahren so ist.

**"SAMMELT
SO VIEL
ERFAHRUNG
WIE
MOEGLICH!"**

JAKOV



Sag mal 5 Adjektive, die dich beschreiben!

Ähm ... groß, sportlich, hilfsbereit, faul und sympathisch.

Was machst du eigentlich?

„Free Running“, mein Bruder hat mir das mal gezeigt. Ich mach halt gern so Tricks. Ins Wasser springen und so.

Also in meinem Verein kann man mehreres machen. Das sind echt entspannte Leute. Und entweder du machst Kraftsport, Parcours oder du machst Breakdance. Was du halt willst. Und ich mach halt mehr so das, was ich will. Free Running.

Rückwärtssalto hab ich jetzt geübt. Kann ich jetzt bald aus dem Stand.

Oder andere Tricks. Man kann auch einfach nur Ausdauer trainieren.

Was macht da für dich den Reiz aus?

Ich finde, es sieht cool aus und für mich springt auch etwas raus, weil ich es auch im Schwimmbad machen kann oder auch im Urlaub. Dort haben wir Klippenspringen gemacht.

Und ist es gefährlich?

Joar. Es gibt schon Leute, die sich verletzen, weil du dich drehst und was weiß ich. Beim Parcours springt man auch manchmal von hohen Mauern herunter, da kann man falsch aufkommen. Das tut schon weh!

Wie oft gehst du denn zum Training?

Es ist Montag, Mittwoch und Freitag. Einmal die Woche gehe ich auf jeden Fall hin. Das sind entspannte Leute. Es ist nicht so, dass ich genau 19.30 Uhr da sein muss und dann Ärger bekomme, weil ich zu spät bin. Ich kann halt mitmachen, wenn ich Bock hab.

Wie beeinflusst es dein Leben?

Das ist eine komische Frage! Ich mach es, weil es mir Spaß macht. Ich hätte mehr Langeweile und außerdem finde ich es auch wichtig, dass man Sport macht.

Was machst du sonst in deiner Freizeit?

Ich treffe mich oft mit meiner Freundin. Sehr oft! Oder insgesamt mit Freunden und chill halt. Mit Gregor geh ich zusammen dorthin, so dass wir die ganze Zeit nicht nur herumhocken. Da fahren wir dann gemeinsam bis nach Klotzsche, oft auch mit dem Rad.

An welchen Plätzen bist du in deiner Freizeit in Radebeul?

Hier in Radebeul bin ich nur in der Schule oder mache einen Chilligen zuhause. Im „Rats-Keller“ war ich früher öfter.

(Jugendclub)

Eigentlich bin ich auch nicht oft in Radebeul. Ich bin viel in der Neustadt, weil da zum einem meine Freundin wohnt und auch mein bester Kumpel.

Was kannst du anderen Leuten auf denn Weg geben, um „Hoch vom Sofa“ zu kommen?

Es ist scheiße, wenn man die ganze Zeit herumhockt. Man ist faul, hängt durch.

Man muss sich mal richtig auspowern.

Dann hat man es verdient, sich eine Chipstüte reinzuhauen. Wer nur zuhause hockt, der kann halt auch nichts.

Ich find, es ist das Coolste, wenn man zeigen kann, was man drauf hat. Wenn du im Schwimmbad bist, einen Backflip machst und alle gucken.

Deswegen finde ich es tausend Mal besser, wenn man sich das einteilt. Mal zuhause einen Chilligen machen und dann mal wieder zum Training gehen.

FREE RUNNING



BENJAMIN

"SIE SOLLTEN NACH DER SCHULE IHR HOBBY UMSETZEN"

Stelle dich selbst vor:

Ich bin Benjamin. Ich bin 20 Jahre alt und fang jetzt im Oktober an, Produktdesign zu studieren.

Wir haben gehört, dass du sprayst und malst. Wie bist du dazu gekommen?

Zum Graffiti insgesamt bin ich in der 5. Klasse gekommen – über eine Freundin, die das damals auch gemacht hat. Ich fand das cool und hab damit auch angefangen. In der 9. Klasse hab ich dann richtig angefangen zu sprühen. Zum Beispiel am „Spike“ in Dresden. Da kann man sprühen. So fing das alles an.

Beeinflusst das Sprühen dein Leben?

Nicht so, da es nicht meine Hauptleidenschaft ist. Ich biete Graffitiworkshops an und hab' letzts so einen Workshop zum ersten Mal mit Kindern selber geleitet. Das Malen an sich beeinflusst mein Leben. Das mach ich fast tagtäglich. Und ja, es ist ein großer Bestandteil meines Lebens.

Was machst du noch außer sprayen?

Außer sprayen beschäftige ich mich hauptsächlich noch mit Produktdesign und Design generell, weil ich das wie gesagt auch studieren möchte. Dadurch haben ich und mein Freund auch eine eigene Firma gegründet und wir beschäftigen uns innerhalb der Firma mit Design- und Produktrealisierung, das heißt dessen Umsetzung.

Welche Plätze magst du am liebsten zum Sprayen?

Na hier das „Barnyard“ auf jeden Fall, das ist ein schönes Umfeld, man ist für sich alleine in dem Gelände. Hier trifft man andere Jugendliche, die oftmals selber sprayen und auch Lust dazu haben. Man bekommt kreativen Input von den Leuten. Ja, das ist mein Lieblingsplatz.

Was kannst du anderen Jugendlichen mitgeben, damit sie auch vom Sofa hochkommen?

Die müssen anfangen was zu machen. Also das, was ihnen am meisten Spaß macht und nicht nur in die Schule gehen und danach aufhören, was zu machen. Sie sollten nach der Schule ihr Hobby umsetzen, so dass sie im Idealfall auch mal ein Hobby zum Beruf machen können, um damit später ihr Geld zu verdienen. Sie sollten sich von niemanden etwas schlechtreden lassen, sondern wenn man was kann, sollte man das ausbauen und weitermachen.



LIV

Beschreib dich bitte in 5 Adjektiven!
Nervig, zickig, hilfsbereit und launisch ...
und freundlich!

Also, wir haben gehört, dass du beim DRK bist, wie bist du dazu gekommen?

Hm, durch die Schule, also die Schule hat eben vor 1-2 Jahren das Projekt Erste Hilfe angeboten und da haben wir das eben auch angefangen.

Wie beeinflusst das DRK dein Leben?

Naja, wir haben halt Freitag den weiterbildenden Kurs und ja, wir sind halt manchmal bei Einsätzen dabei. Mein Kumpel Aved hat die Sani-Prüfung schon bestanden und ich muss die noch im Herbst schreiben.

Musstest du da viel lernen?

Ja, das ist halt 'ne Prüfung, wie in der Schule eben.

Und müsst ihr da auch die „Wiederbelebung“ üben?

Ja, auch.

**„IHR
LEBT
NUR
EINMAL“**

Und was machst du sonst noch so in deiner Freizeit?

Vieles, z.B. lese ich sehr viel.

Und was liest du da so?

Ja, alles Mögliche, da gibt es nichts Bestimmtes.

Was sind denn deine Lieblingsplätze in Radebeul?

Ähm, Aved's Couch, mein Bett. Ich bin mit meinen Freunden gerne an der Elbe und dann noch manchmal das Weiße Haus.

Also sag mal, wenn man sich für diese Ausbildung entscheidet und damit was für die Schüler tut, ist dir das daran wichtig?

Ja, an sich schon. Es kommt zwar bei mir nicht immer so rüber, dass ich nett bin, aber wenn es um Notfälle geht, dann helfe ich immer gerne. Und das liegt mir auch am Herzen. Dass es allen Schülern hier gut geht! Ich möchte ihnen halt helfen können, falls etwas passiert.

Auch wenn ich mit Freunden unterwegs bin und einem etwas passiert, dann möchte ich helfen können, anstatt nur herumzustehen.

Und kannst du dir das vorstellen auch beruflich zu machen?

Nicht direkt das, aber ich möchte schon in die Richtung der Medizin gehen.

Und was kannst du anderen Jugendlichen mitgeben, um hoch vom Sofa zu kommen?

Nun ja, ihr lebt nur einmal, ihr lebt dieses Leben nur einmal.

ANNABEL



Beschreibe dich bitte in 5 Adjektiven!

Besonders würde ich sagen – offen, ehrgeizig, laut und lustig.

Wir haben gehört, dass du singst. Wie bist du dazu gekommen?

Ich habe schon als Kind ganz, ganz viel gesungen. So richtig professionell wurde es dann erst durch einen Auftritt im Weißen Haus (Jugendclub) und seitdem mache ich das.

Wie beeinflusst das Singen dein Leben?

Es beeinflusst mich auf jeden Fall dahingehend, dass ich durch das Singen gelernt habe auf Leute zuzugehen. Ich war davor schon sehr offen und durch das Singen wurde ich sozusagen noch mehr animiert und ich habe sehr viele tolle Menschen kennengelernt.

Ich kann mit dem Gesang ausdrücken, was ich selbst empfinde, aber vielleicht nicht in Worte fassen kann. Zum Teil singe ich Lieder nach, mit denen ich mich sehr identifizieren kann.

Schreibst du auch eigene Texte?

Ich fang gerade damit an. Bisher waren wir eine Coverband. Jetzt wollen wir auch eigene Texte einbringen.

Was heißt „wir“, wie viele seid ihr?

Unsere Band heißt „Lumarouge“ und da sind wir insgesamt 4 Leute.

Was machst du sonst noch?

Dadurch, dass ich mich jetzt Selbstständig gemacht habe, entwerfe ich auch viele Sachen wie T-Shirts, dann tanze ich auch gerne und versuche solange ich noch die Zeit habe, alles zu machen, was mich glücklich macht.

Welche Plätze in Radebeul magst du besonders gern?

Ich bin gern am Weißen Haus hier. Was damit zutun hat, dass hier viele bekannte Gesichter sind. Sonst gehe ich auch gern mal in die Weinberge und fahre auch mit dem Fahrrad durch die Gegend.

Was kannst du anderen Jugendlichen empfehlen um „Hoch vom Sofa“ zukommen?

Ich habe festgestellt, dass man seine Zeit nutzen sollte, solange man jung ist. Früher hab ich in der Schule immer nur gelernt, jeden Nachmittag und das mach ich jetzt nicht mehr. Deswegen hab ich mich auch selbständig gemacht. Warum sollte man nicht probieren seinen Traum zu leben? Ich kann mich ausprobieren.

Wo siehst du dich in 5 Jahren?

Ohhh das ist eine schwere Frage. Ich will nicht soweit voraus planen aber es wäre schön wenn sich etwas mit der Musik ergibt, ein Plattenvertrag oder so was. Aber Hauptsache ich bin glücklich und kann ein paar Dinge von meiner Liste abarbeiten.

Willst du dafür in Radebeul bleiben?

Definitiv. Ich war dieses Jahr schon viel Unterwegs, mir hat es auch überall gefallen. Aber mir hat etwas gefehlt, was ich nur hier in Radebeul hab – meine Freunde und meine Familie. Hier ist dieses Großstadtgetümmel nicht so. Und man kann sich auch mal zurückziehen, nicht wie in Berlin. Vielleicht nach Dresden aber das ist ja 5 Minuten entfernt.

„ICH KANN MICH AUSPROBIEREN“

TIM



PHILIPP

Was verbindet euch als Freunde?

Phillipp: Das Hobby, das BMX-Fahren. Und das Weiße Haus (Jugendclub), es ist wie unser zweites Zuhause.

Tim: Wir sind den ganzen Tag hier und fahren BMX.

Wie seid ihr zum BMX-Fahren gekommen?

Tim: Phillipp hat halt früher mit so einer alten Schrottmühle angefangen und dann ging das halt immer weiter und dann hab ich halt auch angefangen, weil mir das gefallen hat, wie er das gemacht hat. Phillipp fährt jetzt 2 Jahre und ich 1 Jahr.

Was macht ihr noch außer BMX-Fahren?

Phillipp: Zum BMX-Fahren gehört für uns auch das Filmen. Wir haben auch einen Youtube Kanal, der „AIRBMX“ heißt. Da drehen wir halt auch Videos und schneiden die auch (<https://www.youtube.com/user/MCBlackChEaTeR>).

Tim: Ich gehe ansonsten noch in den Kick-box-Verein.

Welche Plätze mögt ihr in Radebeul am meisten?

Phillipp: Es gibt ja nur einen richtigen Skatepark und der ist am Weißen Haus. Am Wochenende fahren wir auch manchmal rein in die Stadt und in den Ferien auch mal weiter weg.

Tim: Mit Robert (Mobiler Jugendarbeiter Radebeul) fahren wir wahrscheinlich auch in den nächsten Ferien nach Berlin.

Was könnt ihr anderen Jugendlichen mitgeben, um auch "Hoch vom Sofa" zu kommen?

Phillipp: Frische Luft schnappen und rausgehen. Früher saß ich auch immer vorm PC, bis ich dann gemerkt hab, wenn man mit Freunden was macht und Hobbys hat, ist das schöner, als wenn man vorm PC sitzt.

"ADRENALIN PURY"

Was ist das Besondere am BMX-Fahren?

Phillipp: Es gibt besondere Seiten aber auch die gefährlichen Seiten, wie zum Beispiel das Hinfallen. Die besondere Seite gibt uns einen Kick.

Tim: Ja, Adrenalin pur!

Habt ihr euch schon verletzt?

Phillipp und Tim: Ja, das meiste am Bein wegen der Pedale. Das hält uns aber nicht ab. Das kann dir genauso beim Rennradfahren passieren. Ich habe früher Fußball gespielt. Da sagt einer immer, wann und was man tun muss und das ist beim BMX-Fahren nicht so.

Hier gibt es keine Öffnungszeiten. Wir können jederzeit hier fahren. Das ist Freiheit.

Wie oft seid ihr denn hier am Weißen Haus?

Phillipp: In der Woche über sehr oft. Erst wird Schule gemacht und dann kommen wir hier her.

Sehr vorbildlich!

Phillipp: Es ist ja auch wirklich so.

Ich meine in der 10. Klasse haben wir wegen unseren Prüfungen ganz schön zu tun. Aber das hier ist wie eine Motivation. Schule ist Stress aber dann können wir hier herkommen und schön entspannen.

CARLI

FREIWILLIGER FEUERWEHR



Wir haben gehört, du bist bei der Freiwilligen Feuerwehr. Wie bist du dazu gekommen?

Durch meinen Bruder. Der war da auch und hat mich mal mitgenommen. Ich war ziemlich schnell begeistert und bin jetzt regelmäßig alle zwei Wochen dort. Außerdem gibt es neben dem normalen Training auch 24-Stunden-Einsätze und Wettkämpfe an Wochenenden.

Was machst du genau bei der Feuerwehr?

Grundsätzlich bekommt man Grundlagen beigebracht, die man bei Einsätzen braucht, wie z.B. Retten, Bergen und Schützen.

Ich habe verschiedene Dienste. Weil ich einer der erfahrensten Jugendlichen bin, darf ich andere Kinder und Jugendliche anleiten. Wir bringen ihnen Grundlagen der Feuerwehr bei, in Verbindung mit viel Sport und Spiel.

Was macht die Feuerwehr für dich so besonders?

Jeder kleine Junge möchte gerne ein Feuerwehrmann sein. Jetzt bin ich zwar kein kleiner Junge mehr, aber die Feuerwehr ist ein Teil von mir geworden.

Es ist halt alles freiwillig und wird zum Teil auch mit von der Stadt unterstützt, aber halt nur sehr wenig mit Geldern. Uns fehlt das Geld.

Es hängt alles von unseren Leuten ab, die das freiwillig machen. Die Gemeinschaft ist schon cool! Lindenau ist wie ein Dorf. Dort kennt man sich. Es ist schon angenehm dort zu sein.

Möchtest du das in der Zukunft weitermachen? Willst du das auch beruflich machen?

Ich möchte gerne einen medizinischen Beruf erlernen und auf jeden Fall bei der Freiwilligen Feuerwehr bleiben. Es gibt für mich nichts Wertvolleres als das Leben und das ist es wert zu retten.

Kannst du schon mit auf Einsätze fahren?

Nee, da muss ich erst bei der aktiven Feuerwehr mit dabei sein. Ich brauch auch vorher gewisse Grundkurse und muss mir Fähigkeiten sowie Wissen aneignen.

Will ich aber auf jeden Fall machen!

Hast du anderen Jugendlichen etwas Motivierendes zu sagen?

Yes, we can!

**"YES,
WE
CAN!"**

DANKEN!

Wir bedanken uns bei allen, die uns geholfen haben, unsere Projektidee in die Tat umzusetzen!

Besonderer Dank gilt allen Jugendlichen, die bereit waren mitzumachen! Wir hoffen, ihr habt nicht nur uns sondern auch viele andere Jugendliche inspiriert.

Vielen Dank an Maria Haberjahn, die uns immer wieder zusammengebracht hat, auch wenn wir mal eine Schaffenskrise hatten.

Danke an Felix Mühlberg, der uns mit allen technischen Dingen geholfen hat.

Und natürlich Dank an das „Hoch vom Sofa-Team“ in Dresden!



**GUCKT MAL
IN DEN JUGEND-
FREIZEITGUIDE
VON RADEBEUL!**

IMPRESSUM

Hoch vom Sofa- Jugendmagazin – wird gefördert durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz im Rahmen des Aktionsprogramms „Hoch vom Sofa!“ und des Jugendfreizeitbereiches der Stadtverwaltung Radebeul.



Herausgeber: Amt für Bildung, Jugend und Soziales, Sachgebiet Jugendfreizeit, Hauptstr. 4, 01445 Radebeul, Email: mail@haberjahn.de

Redaktionsleitung: Maria Haberjahn, Dipl. Sozialpädagogin

Redaktionsgruppe: Julie L., Julia S., Leonie E., Josi G., Schülerinnen der Oberschule Mitte Radebeul

Satz / Layout: Felix Mühlberg, Praktikant

Auflagenhöhe: 300 Stück

Druck: Lößnitzdruck, Güterhofstr.5, 01445 Radebeul

Fotonachweis: Fotos Maria Haberjahn, S.5 Emma G., S.13 Jakob D., S.15 Benjarmin Z., S. 19 Annabell F.

Verteilung: Kostenfrei in den Jugendclubs Weißes Haus und Ratskeller der Stadt Radebeul und Oberschule Radebeul-Mitte, auf Anfrage über Maria Haberjahn: mail@haberjahn.de

Hoch vom Sofa!

deutsche kinder- und jugendstiftung

in Kooperation mit der Liga
der freien Wohlfahrtsverbände
Sachsen auf der Grundlage des
Programms „TeilHABE ist mehr
als TeilNAHME“ des Sächsischen
Staatsministeriums für Soziales
und Verbraucherschutz

